

USA und die NATO reaktivierten Politik der Konfrontation und Hochrüstung zu verteidigen und zu festigen, weiter auszubauen und ihn durch die Entwicklung der wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, vor allem aber durch Maßnahmen der Rüstungsbegrenzung und —► *Abrüstung* zu ergänzen, wie sie im Rahmen der gemeinsamen Friedenspolitik der sozialistischen Staaten vorgeschlagen werden. Ausgehend vom Grundprinzip ihrer Außenpolitik gegenüber Staaten mit anderer Gesellschaftsordnung, der friedlichen Koexistenz, ist die E. der sozialistischen Staaten durch Realismus, Konstruktivität und Verständigungsbereitschaft im Interesse der Sicherung des Friedens und der Entwicklung einer gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit gekennzeichnet. Zustimmung und Anwendung findet die E. auch bei jenen Regierungen und politischen Kräften von Staaten anderer, auch antagonistischer Gesellschaftsordnung, die auf dem Boden ihrer Klasseninteressen das —► *internationale Kräfteverhältnis* und die daraus erwachsenden Bedingungen ihrer Außenpolitik realistischer beurteilen. Diese realistische Haltung unterscheidet sich positiv von den Bemühungen anderer imperialistischer Kreise, die die E. ablehnen und eine Politik der Konfrontation gegenüber den sozialistischen Staaten und einen Kurs der Hochrüstung verfolgen. Eine solche abenteuerliche Haltung äußert sich besonders in der derzeitigen Außenpolitik der USA. Sie beeinflusst — wenngleich nicht widerspruchlos — den Kurs der NATO insgesamt und bedeutet eine ernsthafte Herausforderung aller für die Entspannung eintretenden Kräfte. Die E. besitzt mithin — analog der Politik der friedlichen Koexistenz — einen tiefen sozialen Inhalt, d. h., zwischen Sozialismus und Imperialismus, zwischen den Kräften des

Friedens und den Feinden der Entspannung sowie im Lager der Bourgeoisie selbst vollzieht sich eine heftige Auseinandersetzung um die E. Das Ringen um die Fortführung und Vertiefung des internationalen Entspannungsprozesses ist somit Bestandteil des internationalen Klassenkampfes, in dem die sozialistischen Staaten — im Bündnis und in Zusammenarbeit mit allen anderen friedliebenden und zur Entspannung bereiten Kräften — alle Anstrengungen darauf richten, die aggressiven Bestrebungen des Imperialismus zurückzuweisen.

entwickelte sozialistische Gesellschaft: gesetzmäßige Entwicklungsstufe innerhalb der sozialistischen Phase der einheitlichen kommunistischen Gesellschaftsformation, in der der Sozialismus weiter vervollkommen wird und allmählich in den Kommunismus hinüberwächst. Die e. s. G. bildet sich nach Abschluß der —► *Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus* heraus und umfaßt einen historisch langen Zeitabschnitt. »Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist ein historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen.« (Programm der SED, S. 25) Sie hat zum Ziel, alle Vorzüge und Triebkräfte, alle Seiten und Bereiche der sozialistischen Gesellschaft planmäßig und auf hohem Niveau zu entwickeln und alle Voraussetzungen zu schaffen, damit der Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und der anderen Werktätigen, auf ständig höherer Stufe verwirklicht wird. In der Sowjetunion ist die e. s. G. errichtet. Die UdSSR steht am Anfang einer historisch langen Etappe, die als Vervollkommenung des entwickelten Sozialismus bezeichnet wird, mit der